

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 497.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 19

Verlagsort: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingangs- u. Anzeigebüro.
Schriftleitung: Dr. Walter Geseleschen in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verlagsort: Berlin, Bernburgerstr. 3.
Telephon Nr. VII 11.494.
Druck und Verlag von Otto Zedler in Halle a. S.

Sonnabend, 22. Oktober 1904.

Das konservative Regiment im Königreich Sachsen

wird jetzt aus Anlaß des Thronwechsels von der linksgerichteten Presse wieder einmal scharf kritisiert. Man schreibt die der konservativen Politik zu, daß Sachsen zum „roten Königreich“ geworden sei; man behauptet, das konservative Regiment in Sachsen sei jedem Fortschritt in dem industriell hochentwickelten Lande hinderlich und legt dem neuen Könige, Friedrich August III., nahe, zum besten der sächsischen Monarchie einen Systemwechsel einzutreten zu lassen. Demgegenüber verdient eine Rede, die ein hervorragender Führer der sächsischen Konservativen, Abgeordneter Geh. Hofrat Opitz, in diesen Tagen gehalten hat, hohe Beachtung. Was zunächst die Befämpfung der Sozialdemokratie betrifft, die bekanntlich in allen Industriegegenden, auch in den liberal regierten Bundesstaaten, fast gleichmäßig stark zugenommen hat, so betonte sich Herr Opitz zum Kartellgedanken und mahnte an ein entschiedenes Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien. Er wies darauf hin, daß dem Liberalismus die Abneigung gegen das Kartell durch suggestive Einwirkung der Sozialdemokratie eingepflanzt worden sei, während jeder Klarblickende erkennen müsse, daß die Sozialdemokraten nichts so sehr bei den Wahlen fürchten, wie ein einmütiges Zusammengehen der bürgerlichen Parteien.

Sehr energisch wandte sich im weiteren Verlaufe seiner Rede Herr Geh. Hofrat Opitz sodann noch gegen eine weitere, ebenfalls von der Sozialdemokratie bürgerlichen Kreisen fuggierte Anschauung, daß nämlich das konservative Regiment in Sachsen der Industrie und überhaupt allem Fortschritt hinderlich sei. Der Redner wies das halt- und Sinnlose einer solchen Behauptung mit dem Hinweis nach, wie gerade Sachsen in Bezug auf die industrielle Entwicklung und die sonstigen Fortschritte allen anderen Ländern voranziehe. Kein anderes Land Deutschlands könne eine so hochentwickelte, eine so ausgedehnte und vielfältige Industrie aufweisen wie Sachsen, kein anderes Land besitze eine so dichte Bevölkerung, habe ein so ausgebildetes Eisenbahnnetz wie Sachsen, in keinem anderen Staate erweise sich der einzelne eines so hohen durchschnittlichen Einkommens, seien die auf den Kopf der Bevölkerung kommenden Spareinlagen höher, sei die Volksernährung sichtlicher im Steigen begriffen, werde mehr auf die Volkssäulen abgewandt als in Sachsen. Angenommen, daß diese Entwicklung ohne oder gar gegen den Willen der stärksten Partei des Landtages vor sich gegangen sein könnte, begnadigte Herr Opitz mit Recht als den Gipfel der Sinnlosigkeit. Er wies in besonderen auf die Tätigkeit der Konservativen im Landtage hin, auf ihre Förderung des Verkehrswezens und des gewerblichen Sachschutzens usw. und betonte, daß in der Zusammenkunft der konservativen Partei der sächsischen Zweiten Kammer die Zahl der Industriellen die der Landwirte überwiege, woraus allein schon hervorgehe, daß sich die konservative Partei Sachsens von keiner anderen Partei in der Förderung der industriellen Interessen überbieten lasse, während sie gleichmäßig das Wohl auch der übrigen Erwerbsstände im Auge habe.

Man wird diese bedeutungsvolle Rundgebung des sächsischen konservativen Führers auch außerhalb der grün-weißen Grenzspähle beachten und ihr zustimmen. Die sinnlose Verdächtigung der Konservativen als Feinde jedes Fortschritts wird auch außerhalb Sachsens planmäßig betrieben. Die vorstehenden Ausführungen zeigen, wie wahrheitswidrig solche Behauptungen sind.

Deutsches Reich.

Halle, den 21. Oktober.

* **Interpellation in Saden Mirbach.** Der Minister des Innern hat sich bereit erklärt, nimmere ohne Verzug die Interpellation betreffend die Sammlungen des Herrn von Mirbach zu beantworten, und hat dabei den Wunsch zu erkennen gegeben, daß die Sache möglichst bald auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt werden möchte. Demzufolge soll die Interpellation den ersten Gegenstand der Tagesordnung für den 26. d. Mts. bilden. Als zweiter Gegenstand ist die Interpellation des Herrn von Mirbach betreffend angebliche Wahlbeeinflussungen im Saar-Revier, in Aussicht genommen.

* **Die Kanalcommission** wird am heutigen Freitag in die Beratung der Wassertrahenpforte eintreten. Diese Beratung soll in derselben Reihenfolge wie in der General-Debatte vor sich gehen, d. h. mit dem Groß-Schiffahrtswege Berlin-Stettin beginnen. Dann kommt die Verbesserung der südlichen Wassertrahen an die Reihe, den Schluß macht der Rhein-Keime-Kanal. Am gestrigen Donnerstag ist beschlossen worden, noch zwei Vorträge über die Wassertrahenpforte abzuhalten, und zwar demächst in erster Lesung die gesamten Vorträge zu erledigen und erst dann in die zweite Lesung einzutreten. Die nächste Sitzung dürfte am Donnerstag in der nächsten Woche stattfinden, da in Aussicht steht, daß dieser und der folgende Tag den Kommissionen freigegeben werden wird.

* **Unter den Initiativanträgen**, welche aus der Zeit vor der Vertagung des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen sind, nimmt geschäftsbearbeitung die zweite Stelle ein der freikonserervative Antrag auf Veränderung der Wahlkreiseinteilung und des Wahlgereges. Dieser Antrag dürfte schon in einer der ersten Sitzungen zur Verhandlung kommen.

* **Wieder eine Novelle zum Krankenversicherungs-gesetz** in einigen Zeitungen mitgeteilt, daß im Reichsamt des Innern eine Novelle zum Krankenversicherungs-gesetz vorbereitet werde, um die Dienstboten allgemein unter die Versicherungspflicht zu stellen. In Bezug auf die Krankenfürsorge für Dienstboten berührt allerdings im Deutschen Reich eine große Unbilligkeit, und der Wunsch, die hier eine Regelung vorgenommen werden möchte, ist ganz berechtigt. Aber wir würden es für sehr ungünstig unangenehm halten, wenn diese Regelung durch eine Novelle geschehe. Statt immer wieder an dem so reformbedürftigen Gesetz herumzupolieren, sollte man die organische Reform selbst so viel wie möglich beschleunigen. Durch derartige Fikararbeiten aber wird die große Arbeit stets wieder hinausgeschoben. Wir sind der Meinung, daß es nicht angehe, weitere Kreise unter das Krankenversicherungs-gesetz zu stellen, bevor nicht die Organisation des Krankenversicherungswesens eine andere, dem Zweck dieser Einrichtungen bessere als die jetzige entsprechende Gestalt erhalten hat.

* **Verlautbarungen.** Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Eccius ist noch nicht zum Nachfolger des Wirklichen Geheimen Rats Stöckel ernannt, sondern nur beauftragt worden, die Stelle des Präsidenten der Justiz-Prüfungskommission vom 1. Januar bis auf weiteres nebenamtlich zu verwalteten. Der Votum soll durch das nächste Landtagsabstimmungs-gesetz zu einem Lehrling gemacht werden, wozu noch die Bewilligung des Landtages nötig ist. Erst wenn diese erfolgt ist, kann die definitive Befetzung erfolgen. — Die Königin-Mutter Emma d. d. Niederlande hat die Kaiserliche Hofkapelle nach Waldsee, die zu mehrtägigem Schloß in Weimar eingetroffen.

* **Vom Oberbürgermeister.** Wie der Oberbürgermeister „Gen.-Anz.“ meldet, will der Abgeordnete des 2. oberbürgerlichen Wahlkreises, Justizrat Träger, sein Mandat niederlegen. Diese Nachricht, die allerdings wohl noch der Befähigung bedarf, wirbelt viel Staub auf, denn sie hat eine sensationelle Vorgeschichte. Zwei Hauptjahren der freijünglichen Volkspartei in 2. Wahlkreise, Walter Mar. Wallheimer und Dr. Almers, herausragender der freijünglichen Zeitung „Der Gemeinwärtige“ in Halle, und nämlich in letzterem Gebiet, zum Ende Almers dem Walter Wallheimer vorgezogen, bei Gelegenheit eines Dinners, an dem Träger und Almers im Wallheimerischen Hause teilnahmen, deren Träger erwidert zu haben, in seiner Eigenschaft als preussischer Landtagsabgeordneter sich erwidern zu wollen, wozu der neue Wahlhof in Halle (bei Wilhelmshagen) käme, an Wallheimer dort Grundbesitzverhältnisse machen wolle. Schon im vorigen Jahre hat Almers aus diesem Grunde an Träger geschrieben, indem er ihm mitteilte, er glaube sich zu erinnern, daß Wallheimer diese gesagt habe, wozu aber, daß Träger es noch ausdrücklich bestritten. Darauf hat der letztere geantwortet:

„Berlin, 1. November 1903. An jenem Sonntag teilte mir allerdings Wallheimer mit, daß ihm Land in Halle angeboten sei, und daß mich, in Erläuterung zu bringen, wozu die neue Wohnhausanlage projektiert sei, wobei er allerdings meine Eigenschaft als preussischer Landtagsabgeordneter hauptsächlich ins Auge faßte. Eine Gesprächsnotizung hat er mir wieder angebeten, noch in Aussicht gestellt, ich würde ihm sonst heimgeleuchtet haben. So hielt ich es für genügend, ihm ausweichend zu antworten, und ist auf die Sache von keiner Seite wieder zurückgekommen worden. Wie ich darüber denke, haben Sie ganz zurecht bemerkt, ist es noch ein farbes Bild, einen anständigen Mann bezichtigt zu sagen. Meiner inneren Entschiedenheit damals dem Entnehmen lauten Ausdruck zu geben, hielt ich in Anbetracht der Verhältnisse — ich war kein Galt — nicht für angebracht. Er ist sich vielleicht auch der Tragweite seines Geschehens gewarnt, hat keine Notiz gegeben und hat für eine feine, harmlose Verschlingung gehalten, was eine nichtswürdige Gemeinheit gewesen wäre. Sie haben kaum eine Ahnung, welche Nabelstiel der Anweisung solcher Dinge in gewissen gefährlichen Kreisen besteht. (folgen persönliche Mitteilungen).“

Der Herr Almers Almers und Wallheimer ist jetzt von neuem abgetrieben, und so hat der erstere den ganzen Briefwechsel veröffentlicht. Die freijüngliche Partei des 2. Wahlkreises erhebt durch die Sache aufs härteste Komplikation.

Der Justizrat Träger mochte infolge dessen zu dem Gedanken gekommen sein, sein Mandat niederzulegen. Manche Freijüngliche sind allerdings auch anderer Meinung. Manche halten, weil er die heissen Dinge veröffentlicht hat.

Der preussische Städtetag ist nach der „Frankf. Zig.“ für den 6. Dezember einberufen worden zur Verhandlung über die

Wahl der Städte an ihren Schulgebäuden und über das Wohnungsgesetz. — Der Städtetag wird bekanntlich vom Reichstag beauftragt. Die württembergische Zweite Kammer nahm einstimmig eine Resolution an, wonach Kinder, die keiner Religionsgesellschaft angehören, von der Teilnahme an Religionsunterrichte entzogen werden sollen, falls der Erziehungsberechtigte dies beantragt. Der Aufwandsminister erklärte hierzu bezeichnenderweise sein Einverständnis und teilte mit, daß er eine dahingehende Verfügung erlassen werde.

Zur Wohnungsreform.

Die Beteiligung der Mithände am dem Gebiete des Wohnungswesens ist eine sozialpolitische Aufgabe von hoher Wichtigkeit. Reich, Einzelstaaten und Gemeinden sind dieser Aufgabe bereits seit Jahren mit dem Aufwande sehr reicher Mittel nähergetreten; aber es bleibt naturgemäß noch recht viel zu tun übrig. Es dürfte eben ganz unmöglich sein, eine Wohnungsreform durchzuführen, durch die alle die befallenen Mithände zum Verfallkommen gebracht würden. Solange der Staat in dem Maße in die Sache eingreift, umgebenen vorband, solange wird es auch nicht gelingen, die Wohnungsreform weitest ihrer Lösung zuzuführen.

In diesen Tagen hat nun ein „Erfter Allgemeiner Deutscher Wohnungstages“ zu Frankfurt a. M. stattgefunden. Dort sollte fruchtig und „nachdrücklich“ reformiert werden. Man hatte sich zu diesem Zwecke die schönsten Theorien zurechtgelegt. Zum Sprechen der Reformator aber trat als erster Redner Professor Böhle auf und konstatierte auf Grund statistischen Materials, daß die Steigerung der Wohnungsmieten — auch abgesehen von den Spekulationsgewinnen, die ja gewiß beizubehalten werden müssen — gerade was die Lage der Arbeiter betreffe, nicht in dem Maße erhöht sei, wie die Gehälter der Köche und die übrige Befehlshaber der Arbeiter. Somit pflegte die Sozialreformer den professionalen Umständen die höchste Ehrfurcht entgegenzubringen; diese Befestigung aber ging ihnen wider den Strich, und darum wurde dem Redner vorgeworfen, daß er an diesem Kongreß überhaupt einen derartigen Vortrag gehalten habe.

Professor Böhle aber hat nur getan, was die Wohnungsreformer zu allererst selbst tun müssen: er hat die Reformbestrebungen auf realen Boden gestellt. Er hat zudem — und das ist es, was die „sozial“ empfindenden süddeutschen Demokraten am meisten empört — davon Abstand genommen, die Arbeiter zu umschmeicheln, er hat dieselben vielmehr die Wahrheit gesagt und sie darauf hingewiesen, daß in erster Linie sie selbst weit dazu beitragen könnten, auch ihrer Wohnungsnot heranzukommen, wenn sie mehr Wert auf ein behagliches Familienleben, als auf Vereins- und Veramlichungswesen, Bus und Vergnügungen legten. Der Vortrag des Professors Böhle verdient also weite Beachtung; er wird keinesfalls totgeschwiegen werden können.

Der Handelsvertragsverein.

Nachdem der neue Zollvertrag abgeschlossen ist und auf seiner Grundlage eine Reihe von Handelsverträgen bereits abgeschlossen sind, darf sich die Handelsvertragsverein als Ergebnis ausstellen, daß seine unter so viel Arbeit und unter Aufwendung so großer Geschmilt auszuführende Arbeit völlig vergeblich gewesen ist. Der Verein hat in der Zwischenzeit ein wissenschaftliches Institut für Handelsverträge gegründet, welches die Handelsverträge des Reichstages genähtlich fortzusetzen beabsichtigt, was bekanntlich Ende 1900 auf drei Jahre gegründet und im vergangenen Jahre auf ein weiteres Jahr prolongiert. Rumphe hat der Vorstand befohlen, daß der Verein auch weiterhin bestehen soll. Dazu nur absehen, die er in dem einen anderen Arbeitsplan zusammen. So will denn der Verein künftig „gegenüber dem Drängen der Agrarier nach vorzeitiger Kündigung der laufenden und überleitert Antragsstellung der neuen Verträge ein Gegengewicht bilden“ und eventuell eine Beeinflussung der öffentlichen Meinung versuchen, ein Versuch, den er kraft seiner Beistand nicht leisten kann, wenn er auch nur, von vornherein auf nennenswerte Erfolge nicht zu rechnen. Sympathisch klingt, daß er auch für die Ausdehnung des Tarifvertragsprinzips auf Mittelmeeranhangsländer eintreten will; bei solchem Streben wird er manche Feinde überzeugten Gegner auf seiner Seite finden. Nicht bezeichnend aber ist seine Haltung gegenüber Amerika, will er doch — dem übertriebenen Gesetze von der amerikanischen Gewerbe- und Zollkriegsgefallen der Agrarier und der industriellen Wirtschaftskräfte ein Gegengewicht bieten“, d. h. zu Gunsten der Amerikaner und zum Schaden des deutschen Volkes. In demselben Will der Verein die Hoffnungen, die er in dem einen oder anderen neuen Verträgen mitteilt, befestigen und eine internationale Sachkundigen-Konferenz berufen, um ein einheitliches Vorgehen in allen Kulturländern, betreffend Grenzverträge, Retournenverträge, Grenzungen ausländischer Firmen und Geschäftsbeziehungen zur Grenze, Warenverkehrsregeln, Zollpflichtigkeit von Waren und Warenproben, einheitliche Warenklassifizierung u. a. m. herbeizuführen. Weiter soll aber auch die unermessliche „Zentrale“ geschaffen werden. Diese Zentrale soll Material sammeln und Auskunft erteilen. Auf diese Weise soll der Handelsvertragsverein zu einer „Zentralstelle für die Förderung des Handelsvertragswesens“ werden, deren Zweckmäßigkeit Materialsammlungen und Auskunftserteilung sein soll. Systematische Veröffentlichung wirtschaftlicher und wirtschaftsrechtlicher Berichte, wichtiger neuer Gesetze und ihrer Auslegung, und Darstellung wichtiger Ausgabengebiete. Schließlich soll aber auch gegenwärtig, daß der Hansa-Handelsvertragsverein auch hinsichtlich noch einige Berechtigung hat: einer rechtzeitigen Vorbereitung der Fortführung des Vertrags sollen die Wege geebnet werden. — Der Städtetag des

Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 88.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins.

Neueste Blumen-Sammete, blau und grün, Karo und Streifen.
Grösste Auswahl in Besatz-Sammeten, über 400 Farben am Lager.
Neueste Farben in Kostüme-Sammeten, Fabrikat Linden vor Haanover.
Velvet-Sammete, Meter von 1 Mk. an.

[4986]

Vaterländischer Frauen-Zweigverein Halle a. S. u. Umgegend.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer
Majestät der Kaiserin und Königin:

Fest-Konzert

zum Besten der Kinderheil- und Pflegefälle
am Sonnabend, den 22. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale des „Stadtshäuserhaus“

unter gütiger Mitwirkung von Herrn und Frau Dulong, Konzert-
führer aus Berlin, Frau Ottilie Metzger, Euerfänglerin aus
Damburg, Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Marx aus Schul-
port, Herrn Kurator Geh. Regierungsrat Meyer aus Halle, Herrn
Opernregisseur Schütz aus Leipzig, Herrn Chorleiter Klauer
aus Halle und der Kapelle des H.H. Reg. Generalfeldmarschall
Graf Blumenthal (Marsch.) Nr. 35 unter Leitung der Herrn
Professor Reubke und Musikdir. Wiegert.
Konzertprogramm „Blüthen“ aus dem Magazin des Herrn B. Oth.
Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hof-Druckerei-
handlung des Herrn Heinrich Rothmann, Gr. Steinstraße 14,
Fernsprecher 2335. [4914]

Der Vorstand.

Herr Konstituierender Vorstand Herr Lina Mühlmann.
Herr Konstituierender Vorstand Herr Konstituierender Vorstand
Herr und Frau Geh.-Rat Staudt. Fraulein Anna Schmidt.
Frau Elise Emicke. Herr General a. D. Baath.
Herr Konstituierender Vorstand Herr Herr Dr. Heinrich.
Herr Konstituierender Vorstand Herr Herr Dr. Heinrich.
Herr Konstituierender Vorstand Herr Herr Dr. Heinrich.

Frauenbildungsverein.

Montag, d. 24. Oktober 1904, abends 8 Uhr im Reichshof
(Gingana Kaulenberg)

Vortrag von Frau von Langsdorff (Wesf. a. Rh.):
Der gegenwärtige Stand der gymnasialen Mädchenbildung.
Damen und Herren sind als Gäste willkommen.
5052] Der Vorstand.

Technikum Aschaffenburg Autolenkerschule

Ausbildung von Kraftfahrzeuglenkern. Beginn 7. Nov., 20. Jan.,
10 wöchentliche Ausbildungskurse. Beginn 7. Nov., 20. Jan.,
1. April u. 15. Juni. 14tägige Herrenkurse vom Mai bis August.
Prospekt kostenlos. [5049]

Als
ganz besonders preiswert
empfehlen wir:

Feinste Christiania-Anchovis	p. Glas	0.25	
„ russische Sardinen	„ „	0.25	
„ Delikatess-Bismarckerlinge	Dose	0.55	
„ ohne Gräten	„	0.55	
„ Delikatess-Butterbräthlinge	„	0.55	
„ Herlinge in Gelee	„	0.40	
„ sehr beliebt	1 Ko.-D. 0.70, 1/2 Ko.-D.	0.40	
Feinsten Aal in Gelee, nur dicke Mittelstücke	1 „	2.00, 1/2 „	1.05
„ Lachs in Gelee, nur ausgesuchte Mittelstücke	1 „	2.00, 1/2 „	1.05
Feinsten Nordseekrabben, ausgeschält	Dose	0.70 u. 0.40	
Feinsten Appetit Sild (ausgegrät. Anchovis)	„	Dose	0.50
Feinste Schwed. Gabelbissen (ausgegrät. Matscheringe)	„	„	0.80
„ Ostsee-Delikatessherlinge in div. Saucen	Dose	1.10 u. 0.70	
„ Sardinen in Öl	„	0.75 u. 0.60	
Feinsten geräuch. Lachs in Scheiben	„	1.10 u. 0.65	
Feinste Helgol. Kronenhammer, nur Scheren und Schwänze	„	2.00 u. 1.05	
Neue marin. Elefanten-Neun- augen, seltene Exemplare	Stück	0.30 u. 0.40	
Echte Kieler Sprotten, selten schon	Pfund	0.80	
„ Schiefbäcklinge	„	3 St. 0.20	
Feinste geräuch. Rheinale, zarteste	„	„	„
Fische	Pfund	1.90	
Fettflüssender Waserlachs i. Ausschnitt	„	3.00	

Alle Sorten Gemüskonserven, Kompot-
früchte, Wurst- und Fleischwaren
zu billigsten Vorzugspreisen.

Ferner offerieren wir von täglich frisch eintreffenden Sendungen:
Hamburger junge Gänse (Milchmast)
Pfund 0.68.

Hamb. Enten, steyr. Poulets, Briss. Poularden, feinste
Fasennhühner u. -Hennen, Krametsvögel, Lelch, Lerchen,
hiesige Waldschneppen, Rehrücken, -Keulen u. -Blätter,
Helgol. Hummer, lebend u. gekocht, holl. u. engl. Aultern,
prima Astrachan- und Kaiser- Malossol-Auflase- Kavlar,
franz. Artischocken, Endivien, Kopfsalat, engl. Sellerie,
Dauermaronen, Tell. Rübenchen.

Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren
Schaufenstern zu beachten. [5075]

Pottel & Broskowski.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S.

1904^{er} Rheingauer und Médoc-Most.

Meinen werten Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnis, dass ich in gewohnter
Weise ein Fass frischgekelterten

1904^{er} Rheingauer Riesling-Most

eigener Erzeugung
heute auf schnellstem Wege an mein Haus nach Halle a. S. schickte, wo er im
Wein-Restaurant meiner Firma (Inh. F. Staedter)

für einige Tage versetzt wird.
Der Most eigener Erzeugung hatte das für Riesling-Weine des Rheingaus seitene Gewicht
von 100 Grad Oechsle und darüber.

Da ich gleichzeitig noch beim Kellern der letzten Waggons roter Bordeaux-
Trauben bin, die ich aus dem Médoc einführe, habe ich auch ein Fass

1904^{er} Médoc-Bordeaux-Most

mitgeschickt. — Das Médoc hat für die Gironde dieselbe Bedeutung wie der Rheingau für
den Rhein. Beide Bezirke sind die Hochkulturstätten des Weinbaus in den betreffenden
Ländern; dieser erzeugt die edelsten Weissweine, jener die geschätztesten Rotweine der Welt.

Natürlich hat der „Heurige“ aus dem Médoc nicht mehr die intensive Mostsüsse wie
der Rheingauer Most, denn der Saft roter Trauben muss ja, um Rotwein zu werden, auf den
Boeren gehen, wodurch schon ein Teil des Zuckers zerstört wird. Die Trauben sind wie
immer hier vorzüglich und gesund angekommen, und es dürfte doch manchen interessieren,
den roten Traubensaft aus der Gironde, gekellert im Rheingau,
vielleicht zum ersten Male, in Halle zu kosten. [5073]

Winkeln. Rheingau, den 19. Oktober 1904.

Johannes Grün.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Abendstück

Völker-Wanderung

zu dem
Liebling von Halle

!Hartstein!

Man laßt Tränen
über den

unverwundlichen Humor

in den
einzig in ihrer Art
vorstehenden Burlesken:

„Ein tolles Haus“
und

„Eine Frau auf Pump“.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 22. Oktober 1904.
Leipzig (Theater): Der tote
Herr.
Leipzig (Altes Theater): Frühling-
luft.
Reimar (Golftheater): Stügen der
Gefellshaft.

Sing-Akademie.

Die Übungen beginnen
Dienstag, den 25. Oktober,
abends 6 Uhr im Saale der
Volkschule. [4871]

Gasthof zu Niemberg.

Annahmungen singender Mitglieder
bei Herrn Professor Reubke,
Bernburgerstr. 30, vorm. 10-11 Uhr.

Kirmes

eröffnet ein
Karl Reinsch.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen
Husten u. Heiserkeit empfiehlt
à Paket 25 u. 50 s [4865]
Joh. Mitscherlich,
Poststr. 11.

Hotel „Wettiner Hof“

Magdeburgerstr. 5. Telefon 386
hält seinen modern eingerichteten
4389

Festsaal sowie Gesellschaftszimmer

zur Abhaltung von Festlichkeiten angelegentlich empfohlen.
Heinrich Mätzschker, Besitzer.

NB. Vereinszimmer noch einige Tage in der Woche frei.

Hôtel Wettiner Hof,

Magdeburgertrasse 5.
Sonnabend, den 22. Oktober 1904:

Grosses Schlachtfest.

Früh von 9 Uhr ab Wellfleisch, abends diverse Wurst.
Hierzu ladet freundlichst ein
[5015]

Pianos

Grosses Lager der Provinz!
Zehnjährige Garantie!

Harmoniums

Best eingeführte Marke am Platze. Flügel

Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie,
stets am Lager. [2764]

C. Rich. Ritter, Grossh. Sächs. Hof-
Pianoforte-Fabrik. Halle a. S.

Tanzunterricht.

Den werten Teilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass
derselbe am 27. u. 28. Oktober im Hotel Kaiser Wilhelm
(Bernburgerstr. 13) beginnt. Die Näheren werden wir durch
Boten rechtzeitig mitteilen. Weitere geg. Anmeldungen — auch für
den gleichzeitig beginnenden Sonderkursus für jüngere
Mädchen — erbitten wir in unserer Wohnung Kurfürsten-
strasse 8 oder Blumenthalstrasse 11 von 11-4 Uhr.
[5062] E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Gesundheitspflege! Echt A. Schulz'sches

Wiener Kraft-
pulver! (Mittel gegen Magerkeit). Für
leidende, Sarsensüß, Magere, Schwäch-
liche. Ein diätisches, der Gesundheit zuträgliches
Nahrungsmittel, bei scharfe Säfte erzeugenden Speisen und
Getränken wirkt es lindernd und heilsam auf Magen- und Darm-
tätigkeit (gesetzl. gesch. u. präms.). Wird ärztlich empf. Dose
1,25 Mk. und 75 Pfg. Zu haben bei Heimbold & Co.,
Leipzigerstrasse 104.

Warnung vor wertlosen Nachahmungen. [4934]

Obergläser bei C. W. Trothe.

Stadttheater in Halle a. S.
Sonnabend, d. 22. Okt. 1904:
88. Wf. Hb. Beantmet, gilt 2. Wert.
Schüler-Billetts an der Tages- u.
Abendläufe.

Bei festlich erleuchtetem Saale
Feier-Vorstellung zur Feier des Ge-
burtsfestes Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin:
Gaunert.

Trauerlo. i. 5. Akt. von W. v. Goethe.
Mit der vollständigen Musik von
J. van Mecklen.

In Szene gesetzt vom Dirigenten
Carl Schilling.

Dirigent: Kapellmeister Gottlieb
Werner:

Margarethe Barms.
Erster Gast die
Fam. Reuten
der Niederlande . . . Brudmüller.
Stef. Gaunert, Prinz
von Osnabrück . . . G. Göt.
Mittelm. von Osnabrück . . . G. Göt.
Geyer von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.
Herz. von Althaus . . . G. Göt.

Arzte-Verein Merseburg-Anhalt.

Halle, 21. Oktober.

Bei der gestern im „Grand Hotel Bode“ abgehaltenen Herbstversammlung begrüßte der Vorsitzende Dr. H. J. ...

Es folgte dann eine interessante Vortrag von Prof. Dr. ... über die Behandlung von Magen- und Darm-Gallen ...

Der Vorsitzende sprach über die Bedeutung der ... Operationen in der Chirurgie ...

Die Besprechung des Dr. Winteritz ... über die ...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 21. Oktober.

Der Fortbildungskursusunterricht am Nachmittag ...

bisher Weise durchbrechen zu lassen. Gegen dieses ...

— Rückzug vom Uelstede. Der geschäftsführende Direktor ...

— In dem Konzerte zum Feste der ...

Die Finanzkommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung ...

Der norddeutsche Bebauungsplan ist allem Anscheine nach ...

— Erneue in der Arbeit. Kommen wir zu einiger Zeit ...

Der Eporalbericht, welchen Herr Sup. Saran ...

— Pantungsmeide. Aus dem Gemeindefortrat ...

— Das Heineische Institut der Universitäts Halle ...

— Archäologisches Museum. Ein vorzügliche Mitteilung ...

— Einiges den Jagdsünden. Der Veranlasser der ...

— Tierpark. Der Berliner Tierparkverein ...

— Theoretische Meisterwerke. Die Handwerkerkammer ...

solten sich namentlich eütreden auf kaufmännische ...

— Herbstmarkt. Der gestern und heute ...

— Die Straßenbahn Halle-Merseburg ...

— Im Volkshilfsverein wird Herr Professor Dr. ...

— Frauenbildungverein. Am Sonntag ...

— Vom Waldfalkenherd wird uns geschrieben: ...

— Bergweilungstakt einer Mutter. Vor kurzem ...

— Der Wühlbaubau und Wühlmaschinenbau ...

Halle'sche Kunstleben.

— Aus dem Bureau des Stadtkommissars ...

— Aus dem Bureau des neuen Theaters ...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Dr. Hofmann'sche. Der ordentliche Professor ...

— Dr. Meißner'sche. (Eine interessante literarische ...)

13730

42.

Ämthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Zugehörigkeit für die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung
Montag, den 24. Oktober 1904, nachmittags 4 Uhr.

- 1. Bestätigung der Berufungsverträge. 2. Übernahme von Sonderleistungen... 3. Bestätigung der... 4. Bestätigung der... 5. Bestätigung der... 6. Bestätigung der... 7. Bestätigung der... 8. Bestätigung der... 9. Bestätigung der... 10. Bestätigung der... 11. Bestätigung der... 12. Bestätigung der... 13. Bestätigung der... 14. Bestätigung der...

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Flur und Dorf...
am 25. November 1904, vormittags 9 Uhr...
am 20. September 1904.

Bekanntmachung.

Die Stelle des...
auf dem...
am 1. Januar 1905...
am 17. September 1904.

Delikatessengeschäft

in besserer Lage zu kaufen oder...
am 1. Januar 1905...

Brennholz-Verkauf

zu Gunsten...
am 1. Januar 1905...

Evang. Stabmission.

Wedenplan 4.

Magnum bonum-Kartoffeln.

Bestandteile...
am 1. Januar 1905...

Spah der Pferde

zum...
am 1. Januar 1905...

Dauerobst-Verkauf.

Wintergold-Parmäne...
am 1. Januar 1905...

Hammellammer

zur...
am 1. Januar 1905...

Belgischer Saugfohlen

direkt importierter...
am 1. Januar 1905...

L. Katz & Comp., Sondershanjen.

Telephon-Anschluß Nr. 29.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen...
am 1. Januar 1905...

H. F. Lehmann,
Bau- u. Wechselgeschäft.

Von einer in der Provinz Sachsen gelegenen...
am 1. Januar 1905...

Phönix-Wolle
das erste Kammgarn, welches...
am 1. Januar 1905...

Wenn Ihr Arzt
Citronensäurekur
am 1. Januar 1905...

Baden und Souterrain
mit kompletter Einrichtung...
am 1. Januar 1905...

Kakao Suchard
offert...
am 1. Januar 1905...

Wilhelm Reichert,
Wild- & Geflügel...
am 1. Januar 1905...

Schlachtfest
Einladungskarten...
am 1. Januar 1905...

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.
am 1. Januar 1905...

Elektrotechniker,
7 1/2 J. d. Praxis...
am 1. Januar 1905...

Feldarbeiter,
25 Jahre lang...
am 1. Januar 1905...

Ramens der Gemeindevertretung,
Boose, Kreisvorsteher.
am 1. Januar 1905...

Bermietungen.
Forsterstrasse 42...
am 1. Januar 1905...

Wohnung,
K. Etage...
am 1. Januar 1905...

Geldverkehr.
750000 Mark...
am 1. Januar 1905...

B. J. Baer,
Leipzigerstr. 30.
am 1. Januar 1905...

9-10000 Mk.
auf sichere Hypothek...
am 1. Januar 1905...

Geld
400 Mk. gegen...
am 1. Januar 1905...

Berein ehem. Preuj. Garde,
Halle a. S.
am 1. Januar 1905...

Herr Gutsherr Carl Bödemann
in...
am 1. Januar 1905...

Herr Pastor Johannes Thieme
im Alter von 48 Jahren...
am 1. Januar 1905...

Nachruf.
Rasch tritt der Tod den Menschen an!
am 1. Januar 1905...

Nachruf.
Am 14. d. Mts. verstarb der Lehrer...
am 1. Januar 1905...

Herr A. Hahn.
36 Jahre lang...
am 1. Januar 1905...

Nachruf.
Am 14. d. Mts. verstarb der Lehrer...
am 1. Januar 1905...

Nachruf.
Am 14. d. Mts. verstarb der Lehrer...
am 1. Januar 1905...

Nachruf.
Am 14. d. Mts. verstarb der Lehrer...
am 1. Januar 1905...